

Frau Szerena Lederer

Wien, 28.12. 1918

I. Bartenstein, 8

Sehr geehrter Herr Doktor !

Ihr Wunsch, Briefe von Egon Schiele zur Veröffentlichung zu erhalten, hat mich veranlasst, neuerdings die Korrespondenz durchzulesen und bin ich zur Einsicht gekommen, dass ich Ihnen die Briefe leider für die Veröffentlichung nicht zur Verfügung stellen kann, denn die Briefe sind teilweise unwichtigen Inhaltes, besprechen Lieferungen von Zeichnungen, es sind auch Ansichtskarten darunter und diejenigen Briefe, die von Interesse sind und sein seelisches Leben widerspiegeln, kann ich Ihnen leider nicht überlassen, weil er in diesen zumeist bittet, zu Niemandem über deren Inhalt zu sprechen.- Sie werden darnach selbst einsehen, dass es jetzt noch verfrüht wäre, in diese Briefe die Öffentlichkeit Einsicht nehmen zu lassen.-

Ihnen aber, geehrter Herr Doktor, wo ich weiss, dass Sie ihm ein so guter Freund waren, ihm stets geholfen und dadurch seine Arbeit erleichtert haben, die Briefe vorzulegen und lesen zu lassen, wird mir stets eine Freude sein und Sie zu diesen Zwecke einmal bei mir begrüßen zu können; es sind ja auch viele Zeichnungen da, die Sie gewiss interessieren werden.- Und dann, wenn Sie die Briefe selbst gelesen haben werden, werden Sie meine Absage begreiflich finden;- sie ist im Interesse unseres armen jungen Freundes, den wir leider zu früh verloren haben.- Sie geben wohl baldigste Nachricht.- Ich begrüße Sie einstweilen bestens

*M. Braun Lederer*

Wien, 20.12.1918

Herrn ...

Gehr. ...

Ihr Wunsch, ...  
 zu erhalten, hat mich ...  
 und die ich zur ...  
 te leider für die ...  
 denn die ...  
 fern von ...  
 und ...  
 leben ...  
 es in ...  
 denn ...



...  
 Ihnen ...  
 ihm ...  
 Arbeit ...  
 wird ...  
 bei ...  
 die ...  
 viele ...  
 sich ...  
 den ...  
 Nach ...